

Inhaltsverzeichnis

Vorwort — V

1 Einleitung — 1

- 1.1 Ausgangslage der Untersuchung — 1
- 1.2 Zielsetzung, Aufriss und Methode — 3
- 1.3 Kirchenreform und Martyrium als Themen historischer und theologischer Forschung — 5

2 Begriffliche Grundlagen und historische Kontexte der Untersuchung — 9

- 2.1 Kirchenreform — 9
 - 2.1.1 Zur Semantik des Reformbegriffs — 10
 - 2.1.2 Kirchliches Reformdenken im Mittelalter — 11
- 2.2 Martyrium — 18
 - 2.2.1 Ursprung und Genese des Märtyrertitels in frühchristlicher Zeit — 19
 - 2.2.2 Der Märtyrergedanke im lateinischen Mittelalter — 27

3 Stellung und Bedeutung des Martyriums im kirchlichen Reformdenken des ausgehenden Mittelalters — 41

- 3.1 Reformtheoretische und biographische Relevanz des Martyriumsgedankens im vierzehnten Jahrhundert — 41
 - 3.1.1 Reformdenken im Konflikt zwischen weltlicher und päpstlicher Herrschaft: Marsilius von Padua und der *Defensor pacis* — 43
 - 3.1.2 Das geschriebene Wort als Instrument: John Wyclif — 58
 - 3.1.3 Erstes Fazit: Mittelbares Reformdenken und fremdbezogene Attribuierung von Autorität — 79
- 3.2 Manifestationen und Funktionen der Martyriumsidee in reformerischen Kontexten des fünfzehnten Jahrhunderts — 81
 - 3.2.1 Der Märtyrertod im kirchenpolitischen Kalkül: Johannes Hus — 82
 - 3.2.2 Girolamo Savonarola und Andreas Jamometić als Vertreter des spätmittelalterlichen italienischen Reformdenkens — 108

- 3.2.3 Sonderfall: Papst Pius II. als „verhinderter Märtyrer“ — **134**
- 3.2.4 Zweites Fazit: Unmittelbares Reformdenken und
 selbstbezogene Generierung von Autorität — **141**

**4 Synopsis: Von der Legitimierung exekutiver Autorität zur
Akzentuierung persönlicher Opferbereitschaft als
reformatorischer Akt — 143**

5 Quellen- und Literaturverzeichnis — 147

- 5.1 Quellen — **147**
- 5.2 Literatur — **150**

Personenregister — 175